

Freitag, den 28. Februar 1969, 19.30 Uhr
 Sonnabend, den 1. März 1969, 19.30 Uhr

5. ZYKLUS - KONZERT

MUSIK UND IDEE

Dirigent: Lothar Seyfarth

Solistin: Eva Ander, Dresden, Klavier

Ludwig van Beethoven
 1770-1827

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 (Pastorale)

Allegro ma non troppo

(Erwecken heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande)

Andante molto mosso

(Szene am Bach)

Allegro

(Lustiges Zusammensein der Landleute)

Allegro

(Gewitter, Sturm)

Allegretto

(Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm)

PAUSE

Otto Reinhold
 1899-1965

Tänzerische Suite für Klavier und Orchester

Sehr belebt - Langsam - Stampfend - Außerst rhythmisch - Marcatoissimo

Zum ersten Male

Maurice Ravel
 1875-1937

Suite Nr. 2 aus dem Ballett „Daphnis und Chloe“

(Fragments Symphoniques)

Lever du jour - Fantaisie - Danse générale



EVA ANDER konzertierte schon während ihrer Studienzeit in Dresden. 1951 erhielt sie den Carl-Maria-von-Weber-Preis der Stadt Dresden. Im gleichen Jahre wurde sie an die Deutsche Hochschule für Musik Berlin berufen, wo sie bis 1963 als Dozentin wirkte. Seit 1963 ist sie an der Dresdner Musikakademie tätig. 1964 spielte Eva Ander mit der Bulgarischen Philharmonie in verschiedenen Städten der VR Rumänien. Während Konzerten lernte die Künstlerin, die zu den besten Pianistinnen unserer Republik gehört und in eigenen Klavieren überdies viele als Solistin in Sinfonieorchester unserer Spitzenstädte große Erfolge erzielt hat, durch die Sonjatas, die Volkstänze Bulgariens, Polens und Albanien, in die CSSR, nach Frankreich, Westdeutschland, Indien und in die Vereinigte Arabische Republik. Bei der Dresdner Philharmonie war die Künstlerin seit 1949 wiederholt zu Gast.

Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 erhielt durch ihn selbst die Bezeichnung „Sinfonie pastorale“ („Ländliche“ oder eigentlich „Hirten“-Sinfonie). Das Werk, das zusammen mit der im gleichen Jahre erstellten, jedoch völlig andersgearteten kämpferischen 5. Sinfonie c-Moll erstmals am 22. Dezember 1808 in Wien aufgeführt wurde, steht an der Grenze zwischen „absoluter“ und schildernder Musik. Obwohl Beethoven auf dem Gebiete der Programmmusik bereits an Vorgänger anknüpfen konnte (so hatte z. B. der Stuttgarter Komponist Justin Heinrich Knecht sogar 1784 schon eine Sinfonie mit ähnlichem Inhalt komponiert), fand er doch auch hier ganz neue Wege und schuf mit der idyllischen Pastoralisinfonie ein Werk, das sich hoch über eine äußerliche, rein naturalistisch-malende Programmmusik in Bereiche absoluter Allgemeingültigkeit erhebt. Bedeutsam dafür ist seine Anknüpfung über der Urschrift der Pastorale „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“. Und obgleich die fünf Sätze der Sinfonie durch ganz bestimmte programmatische Überschriften bezeichnet sind, obgleich Beethoven auch im einzelnen (so in der Schilderung von Bachgemurmel, Vogelgesang und Gewitter) die Anwendung tonmalerischer Mittel durchaus in seine Gestaltung einbezieht, wäsdite er doch, wie wir seinen Äußerungen entnehmen können, keinesfalls eine zu genaue Ausdeutung dieser Elemente: „Man überläßt es dem Zuhörer, die Situationen auszufinden. Sinfonia caratteristica oder eine Erinnerung an das Landleben. Jede Malerei, nachdem sie in der Instrumentalmusik zu weit getrieben, verliert. Sinfonia pastorale. Wer auch nur je eine Idee vom Landleben erhalten, kann sich ohne viele Überschriften selbst denken, was der Autor will. Auch ohne Beschreibung wird man das Ganze, welches mehr Empfinden als Tongemälde, erkennen.“ Dem Meister, für dessen tiefe, innige Naturliebe und -verbundenheit viele Zeugnisse sprechen, kam es darauf an, „die Idee vom Landleben“ wiederzugeben, die für ihn im Grunde die Idee vom freien Menschen in der freien, „unverdorbenen“ Natur bedeutete. In diesem Sinne wählte er „Empfindungen, welche der Genuß des Landes im Menschen hervorbringt“, ausdrücken (Kolendernotiz aus dem Entstehungsjahre des Werkes). Eine sehr wichtige Rolle spielt in dieser, klassischen Form mit programmatischer Schilderung meisterhaft verbindender Sinfonie charakteristischerweise auch eine starke Einbeziehung der Volksmusik, und zwar, wie durch Untersuchungen insbesondere der Themenbildung, aber auch der rhythmischen und harmonischen Struktur nachgewiesen wurde, in besonderem Maße speziell der kreolischen Bauernmusik.

Der „Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande“ überschriebene lyrische erste Satz ist ganz von glücklicher, dankbarer Freude über die zahllosen Schönheiten der Natur erfüllt, die uns in vielen anmutigen, von Spannungen und Kontrasten ungetrübten Bildern vor Augen gestellt werden. Weiche Klangfarben, froh schwärmende Themen, in viele kurze, häufig wiederholte und gleichsam der Natur abgelesene Motive aufgliedert (diese Art der Themenbildung ist übrigens für die gesamte Sinfonie kennzeichnend), bestimmen den Satz. — Tielster, träumerischer Waldfrieden wird uns im zweiten Satz, der „Szene am Bach“, geschildert. Zwei konträre Themen bilden die Grundlage dieses reizenden Musikstückes, in dessen Verlauf bei melodischem Wellengemurmel, Vogelgezwitscher und Insektensummen ein überaus zartes und poetisches Stimmungsbild entsteht. In der Coda hören wir schließlich ein scharflich nachahmendes Terzett zwischen Nachtigall (Flöte), Wachtel (Oboe) und Kukuk (Klarinette). — Eine Art Scherzo stellt der dritte Satz, „Lustiges Zusammensein der Landleute“ genannt, dar. Ausgelassenes Treiben des Volkes, ländliche Tänze, übersüßig paradiesches Spiel der Dorfmusikanten stehen hier im Mittelpunkt. Doch durch ein aufziehendes Gewitter mit Sturm, zuckenden Blitzen, Donnerrollen und Regenschauern, von Beethoven mit einfacher, immer geschmackvoll bleibenden Mitteln wiedergegeben, wird im unmittelbar folgenden vierten Satz das lustige Geschehen jäh unterbrochen. Ebenso plötzlich beruhigt sich die aufgeregte Natur aber auch wieder, und wir empfinden nun im anschließenden fünften Satz („Hirtengesang“) „Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm“. Der im 3/4-Takt stehende, breit stimmende letzte Satz beginnt mit einer schlichten, volkstümlichen Schafweidenmelodie und bringt in vielen Abwandlungen dieses